01/2021

mittendrin

DAS KUNDENMAGAZIN DER STADTWERKE ST. INGBERT

Rolle im Klimawandel:

Jürgen Bach Seite 4

Naturnahes Gärtnern

Vorstellung Garten-wettbewerb Seite 8 & 9

Energiemarkt Turbulenzen

Preisentwicklung in diesem Herbst Seite 11

Verteilung an sämtliche Haushalte

Teil der Biosphären-Stadtwerke Bliestal | St. Ingbert

BIOSPHÄREN STADTWERKE ST. INGBERT

Liebe Kundinnen und Kunden der Stadtwerke St. Ingbert,

gut ein Jahr bin ich jetzt als Geschäftsführer der Biosphären-Stadtwerke St. Ingbert im Amt. Der richtige Zeitpunkt sich zu fragen: Wo stehen wir als Stadtwerke nach einem weiteren Jahr unter Corona-Bedingungen? Und wo wollen wir hin angesichts der neuen Herausforderungen, die sich beschleunigt durch den Klimawandel stellen?

Um beide Themen geht es im Interview auf Seite 4, das sich unserem Bericht über die Ingobertusmesse 2021 (S. 2–3) anschließt. Nachdem die Messe coronabedingt ein Jahr pausieren musste, war es mir eine besondere Ehre, sie unter meiner Schirmherrschaft wiederzueröffnen.
Wir beschäftigen uns außerdem in dieser Ausgabe mit dem Wert des Wassers und dem ökologischen Fußabdruck von Trinkwasser (S. 6–7).
Auf den Seiten 8–9 stellen wir Ihnen den St. Ingberter Gartenwettbewerb vor, bei dem sich alles um die naturnahe Bewirtschaftung von Garten, Balkon und weiteren Grünflächen dreht. Vielleicht bekommen Sie ja selbst Lust, im nächsten Jahr mitzumachen?
Ein wichtiges Thema für jeden privaten Haushalt ist die aktuelle Preisentwicklung bei Strom und Erdgas. Wo die Ursachen für die Veränderungen liegen, erfahren Sie auf Seite 11.
Wir berichten von den Erneuerungsarbeiten am Nahwärmenetz des Kreiskrankenhauses St. Ingbert (S. 12) und stellen Ihnen den MINT-Campus St. Ingbert vor, mit dem wir gerade eine dreijährige Bildungspatenschaft im Bereich Physik vereinbart haben (S. 14).

Für mich kann ich sagen: So groß die Herausforderungen sind, ich freue mich darauf, sie für die Stadtwerke St. Ingbert und gemeinsam mit Ihnen anzugehen. Kommen Sie gut ins neue Jahr und bleiben Sie gesund!

Ihr Jürgen Bach

Stadtwerke St. Ingbert auf der Ingobertusmesse 2021.

Offizielle Eröffnung der 43. Ingobertusmesse.

Der neue Messestand der Stadtwerke St. Ingbert.

Wiederaufnahme der Ingobertusmesse nach einjähriger Pause:

„Schön, wieder unter Menschen zu sein!“

Coronabedingt musste die Ingobertusmesse 2020 ein Jahr pausieren – umso größer war die Freude, dass sie in diesem Jahr wieder stattfinden konnte.

So nahmen die Besucher auch die weiter bestehenden Einschränkungen gelassen hin und freuten sich über jede mögliche Lockerung. Das machte die größte Verbrauchermesse in der Region, die erstmals unter der Schirmherrschaft von Jürgen Bach, Geschäftsführer der Biosphären-Stadtwerke St. Ingbert, stattfand, zum gewohnt gefragten Forum für neue Trends aus der Region.

Die Besucher der 43. Ingobertusmesse erwartete ein breites Angebot von 130 Ausstellern, die sich vom 1. bis 3. Oktober in der Stadthalle, der Ingobertushalle und auf dem großen Außengelände rund um das Rathaus präsentierten.

Wie es das Hygienekonzept vorschrieb, war der Eintritt zum Messegelände erst nach der offiziellen Besucher-Registrierung möglich. Wer sich das Schlangestehen an den drei Eingängen für die manuelle Erfassung ersparen wollte, konnte auch online über einen Internet-Link oder einen speziellen QR-Code einchecken. Anschließend konnte der Rundgang für alle beginnen, die nachweislich geimpft, genesen oder getestet waren. Was die meisten besonders freute: Während der gesamten Messe mussten keine Masken mehr getragen werden.
Das Thema Energie- und Solartechnik zog besonders viele Besucher an – kein Wunder in Zeiten von Klimawandel und sich abzeichnenden Preissteigerungen bei Strom, Erdgas und Wärme. Welche Entwicklungen hinter den aktuellen Entwicklungen stehen, hatte Stadtwerke-Geschäftsführer Jürgen Bach schon bei seiner Eröffnungsrede als Messe-Schirmherr angesprochen: Vieles davon hänge mit den 5 Ds zusammen, die derzeit die Energieversorgung vor besondere Herausforderungen stellen: die Dekarbonisierung, Dezentralisierung, demografische Entwicklung sowie die Digitalisierung und die Daseinsvorsorge.

Wer sich davon ein genaueres Bild machen wollte, erfuhr mehr am Stand der Biosphären-Stadtwerke St. Ingbert. Im Mittelpunkt des diesjährigen Messeauftritts unter neuem Logo standen Themen wie E-Mobilität, Trinkwasserqualität und die Fördermöglichkeiten, mit denen Stadtwerke-Kunden ab 2022 für den energieeffizienten Umgang mit Strom, Erdgas und Wärme belohnt werden.

Die Gewinner des diesjährigen Gewinnspiels sind …
Gewonnen haben diesmal gleich drei Messebesucher aus St. Ingbert. Mit ihrem Kreuzchen an der richtigen Stelle – beim neuen Logo der Biosphären-Stadtwerke St. Ingbert – und etwas Losglück: Über den 1. Preis – 1 Jahr Strom für nix – konnte sich bei der Preisverleihung am 26. Oktober Sarah Quirin freuen. Ihr werden als Maximalbetrag satte 750 € von der diesjährigen Stromrechnung abgezogen. Der 2. Preis, ein leistungsstarkes Apple iPad 10,2 Zoll, mit Retina Display, Wi-Fi und 128 GB, ging an Oliver Hauck. Gewinner des 3. Preises, einer Apple Watch mit Aluminiumgehäuse und Sportarmband, ist Dieter Müller. Allen Dreien noch einmal herzlichen Glückwunsch und viel Spaß mit den Gewinnen!

Oliver Hauck, Dieter Müller, Sarah Quirin und Jürgen Bach (v. l. n. r.).

„Unsere Rolle im Klimawandel“

Jürgen Bach, Geschäftsführer der Biosphären-Stadtwerke St. Ingbert, im Interview zu den großen Herausforderungen der nächsten Jahre: Dekarbonisierung, Dezentralisierung, demografische Entwicklung, Digitalisierung und Daseinsvorsorge.

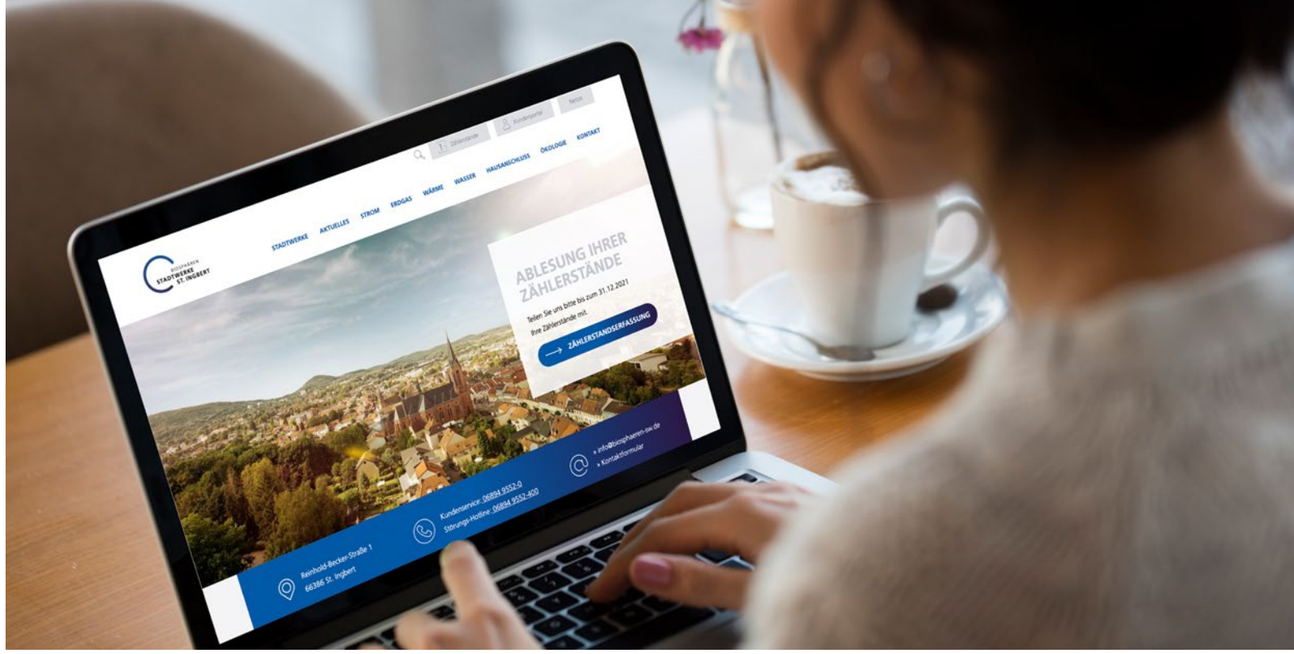
Sie haben bei Ihrer Antrittsrede als Schirmherr der Ingobertusmesse von den 5 Ds gesprochen, den großen Herausforderungen für die Energieversorgung. Welche sind das?
Dabei handelt es sich um die sogenannten Megatrends der Energieversorgung. Weg von den Großkraftwerken, hin zu kleineren dezentralen Erzeugungseinheiten zu kommen. Energie so zu erzeugen, dass dabei möglichst geringe CO_2-Emissionen entstehen. Also Wind, Wasser und Sonne statt Kohle, Öl und Gas. Trotz der Vielzahl der Erzeugungsanlagen die Versorgungssicherheit durch Automatisierung und Digitalisierung auf dem aktuellen hohen Niveau zu halten. Und für die Umsetzung dieser Ziele qualifiziertes Personal zu finden, in einer Zeit, in der alle Unternehmen durch den demografischen Wandel um Talente buhlen.

Wie hängen diese Trends mit dem aktuellen Klimawandel zusammen?
Der Klimawandel zeigt uns, dass wir eine Energiewende brauchen. Die Dekarbonisierung, die Dezentralisierung und die Digitalisierung sind elementare Bestandteile, um die Energiewende Realität werden zu lassen. Die Stromversorgung gewinnt dabei immer mehr an Bedeutung. Wir werden CO_2-neutral erzeugten Strom nutzen, um unsere Autos zu laden und um mit Wärmepumpen unsere Häuser zu beheizen. Für die Netze der Versorger ist dies eine große Herausforderung.

Welche Rolle kommt den Biosphären-Stadtwerken St. Ingbert bei der Problemlösung zu?
Eine ganz zentrale! Die Stadtwerke sind, wie der Name schon sagt, aus der Stadt St. Ingbert hervorgegangen und noch immer mehrheitlich in städtischer Hand. Unsere Aufgabe war und ist es, die Infrastruktur zu schaffen, die die Energiewende vor Ort ermöglicht. Beispielsweise das Stromnetz so zu gestalten, dass Haushalte, Gewerbetreibende und die Industrie die Mengen entnehmen können, die ganz individuell benötigt werden. Und die Stadtwerke stellen diese Energie zu fairen Preisen zur Verfügung. Bereits jetzt aus regenerativen Quellen, also CO_2-neutral. Gleichzeitig unterstützen wir unsere Kunden mit einem umfangreichen Förderprogramm dabei, Energie einzusparen. Letztlich die effektivste Art und Weise, um Emissionen zu verringern. Und selbstverständlich engagieren wir uns auch in der Energieerzeugung durch den Bau und die Beteiligung an Fotovoltaik- und Windkraftanlagen.

Wann haben Sie als Diplom-Ingenieur der Elektrotechnik zum ersten Mal so richtig gespürt, dass Sie mittendrin sind in der wohl spannendsten Diskussion unserer Zeit? Nämlich der Frage, wie es mit unserem Planeten weitergeht?
Als ich in den 90er-Jahren mein Studium abgeschlossen habe, war Atomenergie nach der damals herrschenden Lehre ohne Alternative. Es gab erste Fotovoltaikanlagen, aber es schien unvorstellbar, mit dieser Technik so große Energiemengen zu erzeugen wie ein Industrieland sie benötigt. Auch die Windkraft steckte noch in den Kinderschuhen. Die technische Entwicklung, die sich nach meinem Berufseinstieg vollzog, hat dann aber gezeigt, dass es sich lohnt, eine herrschende Meinung auch einmal zu hinterfragen und neue Wege zu gehen. Aus technischer Sicht waren die letzten Jahrzehnte von spannenden Entwicklungen geprägt. Ein Projekt, das mich besonders beeindruckt hat, war Desertec im Jahre 2009. Auch wenn dieses Unternehmen letztlich gescheitert ist, so hat mich die Idee doch fasziniert, Energie aus Sonne in den Wüsten der Welt zu erzeugen und den Strom über weite Strecken mit sehr hoher Spannung als Gleichstrom zu übertragen. Heute könnte ich mir vorstellen, dass man in diesen Anlagen vor Ort Wasserstoff erzeugt und somit das Speicherproblem der Elektrizität überwindet und den Transport vereinfacht. Technisch wäre dies bereits möglich. An der Wirtschaftlichkeit muss allerdings noch gearbeitet werden.

Die Stadtwerke bilden seit Jahrzehnten junge Menschen in umweltrelevanten Berufen aus. Warum lohnt es sich gerade jetzt, sich bei den Stadtwerken für einen dieser Ausbildungsplätze zu bewerben?
Weil es in einem Unternehmen, das so unmittelbar an der Transformation der Energiesysteme beteiligt ist, nie langweilig wird. Wir bieten flache Hierarchien, kurze Entscheidungswege und ein gutes Arbeitsklima. Als Auszubildender der Stadtwerke werden Sie Teil der Energiewende und können somit selbst an den Lösungen mitarbeiten, für die andere nur demonstrieren. Aktuell suchen wir Auszubildende für den Beruf des Mechatronikers. Gerne bieten wir auch ein Praktikum zum „Reinschnuppern“ an.



Relaunch Stadtwerke Website

Neuer Auftritt, neue Möglichkeiten

Ziel war es, die neue Website übersichtlicher, informativer und kundenfreundlicher zu gestalten sowie den Nutzern mit technischen Neuerungen weitere Möglichkeiten zu bieten.

Was ist neu am Online-Auftritt?
Noch mehr als zuvor hat sich die Website der Stadtwerke St. Ingbert zum Service-Portal weiterentwickelt – für die eigenen Kunden und alle, die es noch werden wollen.

- Die Inhalte sind übersichtlicher und damit kundenfreundlicher gestaltet.
- Außerdem wurde die Seite für mobile Endgeräte wie Smartphone oder Tablet optimiert: Einfach zu navigieren, läuft die neue Website jetzt noch besser auf kleinen Bildschirmen.
- Auch die neuen technischen Möglichkeiten warten nur darauf, ausprobiert zu werden: wie der Tarifrechner für Strom und Erdgas, mit dem sich Jahreskosten, abhängig vom Tarif und individuellen Verbrauch, kalkulieren lassen. Verträge für Strom und Erdgas können direkt online abgeschlossen und Zählerstände im geschützten Kundenbereich digital erfasst werden.
- Auch die Kontaktmöglichkeiten wurden umfassend erweitert. Wo auch immer man sich gerade auf der Website befindet: Überall bestehen Kontaktmöglichkeiten für Anfragen. Auch eine Notfall-Hotline ist eingerichtet. Öffnungszeiten sind einsehbar und allgemeine Formulare stehen zum Download bereit.

Überzeugen Sie sich selbst unter www.sw-igb.de

Trinkwasser – wertvoller denn je!

Wasser ist der wichtigste Flüssigkeitslieferant für den menschlichen Organismus. Deshalb sollten wir täglich mindestens 1,5 Liter Wasser trinken. Schon aus diesem Grund ist unser Trinkwasser eines der am besten kontrollierten Lebensmittel.
Auch unter Umweltgesichtspunkten gibt es zu Leitungswasser keine Alternative. Denn im Vergleich zu Mineralwasser schneidet Leitungswasser beim CO_2-Fußabdruck deutlich besser ab. Die Qualität des Trinkwassers dauerhaft zu sichern, ist daher eine unserer vorrangigen Aufgaben als Stadtwerke.

Leitungswasser:

- **Qualitativ hochwertig**
- **Immer verfügbar**
- **Günstig**

Wussten Sie, dass Trinkwasser nicht nur den geltenden Anforderungen an ein Mineralwasser entsprechen muss? Oft sind die Vorgaben für Leitungswasser sogar noch strenger, weil weitere Grenzwerte einzuhalten sind. Kein Wunder also, dass es so gesund ist, gut schmeckt und dabei auch noch vergleichsweise wenig kostet. Denn für 1 Liter besten Trinkwassers zahlen Sie in Deutschland nur wenige Cent.

Was Sie mit 1 Kubikmeter Trinkwasser (= 1.000 Liter) machen können:

9 Tage den gesamten Wasserbedarf einer Person decken

22 x Wäsche waschen

200 x Spaghetti kochen

1.000 Wärmflaschen füllen

2.500 x Zähne putzen

4.000 Gläser Wasser trinken

5.555 Tassen Kaffee kochen

Quelle: © VKU

Bis zu 3 Liter Wasser am Tag braucht der Mensch.

3 Liter Leitungswasser kosten weniger als

1 Cent

Sie trinken zu wenig Wasser? Mit ein paar Tipps fällt es leichter!

Zu Hause und bei der Arbeit

- Wenn Sie eine Trinkflasche oder eine Wasserkaraffe griffbereit haben, vergessen Sie das Trinken nicht so leicht.
- Nutzen Sie die Pausen als Trinkgelegenheit.
- Machen Sie es wie die Italiener und trinken Sie zu jedem Kaffee ein Glas Wasser.
- Sorgen Sie für geschmackliche Abwechslung, indem Sie Ihr Trinkwasser schon mal aufsprudeln oder es mit Obstschnitzen, Minze oder Zitronenmelisse aromatisieren.

Unterwegs

- Vergessen Sie auf längeren Reisen und bei Ausflügen in die Natur nicht, eine Trinkflasche mitzunehmen.
- Wer regelmäßige Trinkpausen einlegt, ermüdet nicht so schnell und ist daher letztlich ausdauernder.

Beim Breiten- und Spitzensport

- Die gefüllte Trinkflasche gleich mit in die Sporttasche packen.
- Bereits vor größeren Belastungen genügend trinken.
- Mit einem Viertelliter vor dem Training holen Sie Trinkrückstände zumindest teilweise auf.
- Erst trinken, dann aktiv werden: am besten 15 bis 30 Minuten vor dem Trainingsbeginn.
- Auch während des Trainings ist es gut, alle 15 bis 20 Minuten schluckweise Wasser zu sich zu nehmen. Das verbessert die Leistungsfähigkeit, fördert die Konzentration und hilft, Koordinations- und Kreislaufprobleme zu vermeiden.
- Sie können auch Fruchtsaft unter das Trinkwasser mischen. Am besten im Verhältnis 1:2.

Leitungswasser vs. Mineralwasser: Wer schneidet besser beim CO_2-Fußabdruck ab?

Klare Sache: das Leitungswasser. Dabei macht laut dem Verband kommunaler Unternehmen e. V., dem auch die Biosphären-Stadtwerke St. Ingbert angehören, weniger die Förderung des Wassers den Unterschied, sondern entscheidend für die Ökobilanz sind Transportweg und Abfüllung. Hinzu kommen der jeweilige Aufwand für die Flaschenherstellung sowie deren Reinigung und Entsorgung. Eine Rolle spielt außerdem, wie die Flaschen transportiert werden, beispielsweise zu Fuß oder mit dem Auto. Deshalb ist es nicht ganz so einfach, das CO_2-Äquivalent pro Liter Trinkwasser oder Mineralwasser auszurechnen.

Der VKU hat es dennoch versucht. Das Ergebnis spricht für sich:

CO_2-Äquivalenten pro Liter

Flaschenwasser
202,74 Gramm

Leitungswasser
0,35 Gramm

Quelle lt. VKU: „Vergleich des Fußabdrucks von Mineral- und Trinkwasser", GUTcert (2020)

So können wir wohl nur zu einem Schluss kommen, wenn wir etwas für die Umwelt tun wollen: Trinken wir mehr Leitungswasser – und das mit einem rundum guten Gefühl!

„Wir freuen uns über jeden naturnahen Garten, der dazukommt!“

Im Rahmen ihres jährlichen Gartenwettbewerbs zeichnet die Stadt St. Ingbert bereits zum 5. Mal die Gartenbesitzer aus, deren Gärten eine hohe ökologische Vielfalt aufweisen. In diesem Jahr erhielten die Ausgezeichneten ihre Urkunde, eine Gartenplakette und ein Körbchen mit heimischen Wildstauden am Sonntag, 3. Oktober 2021, beim Biosphärenmarkt während der Ingobertusmesse.

Veranstalter des Wettbewerbs ist die Stadt St. Ingbert mit Unterstützung des NABU St. Ingbert e. V., des Garten- und Landschaftsbaubetriebs Wagner & Günther, der Biosphären-VHS und des Ministeriums für Umwelt und Verbraucherschutz, die Organisatorin ist Frau Monika Conrad. Gesucht waren bereits zum 5. Mal St. Ingberter Bürgerinnen und Bürger, die ihren Privatgarten, Vorgarten, Balkon oder ihre Terrasse naturnah bewirtschaften und pflegen. Auch Kita- und Schulgärten oder die Außenanlagen von Firmen konnten angemeldet werden.

Die wichtigsten Kriterien für die Wettbewerbsteilnahme. Um die beliebte Gartenplakette „Naturnaher Garten“ zu erlangen, müssen Gartenbesitzer bestimmte Kriterien erfüllen, wie beispielsweise die Verwendung rein torffreier Erde und der Verzicht auf Chemikalien aller Art, wie Pestizide und einige Dünger.

Wie weit die teilnehmenden Gärten bereits den ausgeschriebenen Kriterien entsprechen, zeigt sich Jahr für Jahr bei den Gartenbesichtigungen im Juli und August. Natürlich gibt es bei jeder Gartenbegehung auch Tipps zu heimischen Pflanzen oder der Anbringung von Nisthilfen.

Ein guter „Jahrgang“: der Wettbewerb 2021. In diesem Jahr erhielten 15 Gärten eine Auszeichnung: 13 Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Plakette „Naturnaher Garten“, zwei weitere die Plakette „Insekteninsel 2021“, die erstmals vergeben wurde. Sie zeichnet jetzt ein Vereinsgelände aus und schmückt einen weiteren gelungenen Rückzugsort für Insekten in einem Vorgarten.
Viele Tipps und Anregungen bekamen auch diesmal wieder diejenigen, die noch nicht die Kriterien eines naturnahen Gartens erfüllen, damit sie weiter erfolgreich gärtnern, um schließlich doch noch ihre Auszeichnung zu erhalten. Der Wettbewerb will deutlich machen: Auch kleine Flächen haben eine Wertigkeit für die Gesamtstadt und bilden einen Anreiz für die Bürgerinnen und Bürger, einfach mal anzufangen. Zwei beispielhafte Gärten zeigen, worauf es bei der Auszeichnung ankommt.

Gewinnerin Susanne Weber aus Oberwürzbach bei der Preisübergabe durch Oberbürgermeister Prof. Dr. Ulli Meyer und Umweltminister Reinhold Jost. Foto: Giusi Farragone

Paradies für Insekten, Vögel und Kleintiere: der Garten der Familie Dettenhofer. Eine Auszeichnung ging in diesem, wie im letzten Jahr an den Garten von Familie Dettenhofer in Rentrisch. Vater und Sohn (Mitarbeiter der Stadtwerke) haben hier einen paradiesischen Garten geschaffen, in dem sich Mensch und Tier sichtlich wohlfühlen. Der Grünstreifen mit Hanglage vereint Nutz- und Ziergarten. Im Gewächshaus reifen Tomaten und Chilis, in den beiden Hochbeeten aromatisch duftende Kräuter und Salate sowie verschiedene Gemüsesorten, dazwischen leckere Gurken. „Lediglich die Bohnen wollen in diesem Jahr nicht so“, bemerkt der Gartenbesitzer. Mehrere Obstbäume und -sträucher wie Kirschen, Pflaumen und verschiedene Beeren laden zum Naschen ein.

Besonders in der neu angelegten „wilden Ecke“ mit Trockenmauer, Wildblumen und insektenfreundlichen Stauden fühlt sich alles wohl, was kreucht und fleucht. Hier sind die Gartenbesitzer den Tipps der letztjährigen Jury gefolgt. Ein echter Insektenmagnet ist auch der Zierlauch, kreativ gepflanzt in der Zinkwanne, der große Sommerflieder, ein El Dorado für Schmetterlinge. Nahezu im ganzen Garten verteilt finden sich Rückzugsorte, Futter- und Badestellen für Vögel, Kleintiere und Insekten. So dienen beispielsweise mehrere Totholzstämme und -stücke als Nisthilfe und Versteck für Insekten; in der wilden Ecke steht ein großes selbstgebautes Insektenhotel, im Garten verteilt finden sich mehrere Vogelhäuschen.

Bewässert wird der Garten hauptsächlich mit Regenwasser. So sind es nur einige wenige Kriterien, wie etwa eine fest installierte Wasserstelle und eine Dachbegrünung, die Björn Dettenhofer und sein Vater nicht erfüllen können. Aber was nicht ist, kann ja noch werden.

Ebenfalls doppelt ausgezeichnet: der Garten von Familie Leiner aus St. Ingbert. Die Gartenbesitzerin macht sich sehr viel Mühe mit Gemüseanpflanzungen in eingefassten Beeten und einigen Hochbeeten, dazwischen stehen Blumen. In einem schattigen Bereich ist der Garten weitgehend sich selbst überlassen. Dort befindet sich eine wilde Ecke mit Schnittgut und verrottetem Holz und in einem kleinen Gewächshaus wachsen Tomaten. Eine aus Steinen gebaute Kräuterspirale befindet sich neben einer Rasenfläche, auf der Obstbäume und dahinter einige Beerensträucher stehen.

Gewinnerin Monika Leiner mit Maria Schmidt aus St. Ingbert bei der Preisübergabe durch Umweltminister Reinhold Jost. Foto: Giusi Farragone

Bestärkt durch die Gartenbesichtigung im letzten Jahr wurde in einem offenen Bereich, der von einer Kalksteinmauer begrenzt wird, ein naturnaher Teich angelegt. Die Bepflanzung gestaltete sich jedoch schwieriger als erwartet. Deshalb war die Gartenbesitzerin froh über Tipps für die Auswahl von heimischen Pflanzen und für die Feingestaltung. Auch bei Frau Leiner wird der Garten hauptsächlich mit Regenwasser bewässert und es finden sich einige Nisthilfen für Wildbienen und Vögel.

Die Jury sieht in beiden Gärten eine positive Entwicklung. „Beide Gärten zeigen im Vergleich zum letzten Jahr neue Elemente, die die Vielfalt der Lebensräume erhöht. Dadurch fühlt sich auch eine Vielzahl an Tieren in den Gärten wohl. Es ist immer schön zu sehen, dass sich die Gärtner auch Gedanken um Themen wie Ressourcenschonung, zum Beispiel durch Regenwassernutzung, machen.“

Laut Jury gib es in St. Ingbert schon jetzt mehr naturnah gestaltete Gärten als gedacht und ruft dazu auf, weitere zu gestalten: „Machen Sie im nächsten Jahr mit und bewerben Sie sich mit Ihrem Garten, Vorgarten, Balkon, Terrasse oder auch mit dem Kita- oder Schulgarten. Ganz besonders sprechen wir hier auch Unternehmen an, die mit einem naturnah gestalteten Umfeld nicht nur etwas für die Biodiversität in der Stadt tun, sondern ihren Mitarbeitern ein angenehmes und gesundes Umfeld bieten.“

Sie wollen 2022 mitmachen? Hier geht’s zur Anmeldung:
Ausführliche Informationen zur naturnahen Gestaltung, Pflege und Nutzung Ihres Gartens oder Firmengeländes erhalten Sie auf der Homepage der Stadt St. Ingbert unter:
www.st-ingbert.de/nachhaltig-und-fair/gartenwettbewerb-2021.html
Hier finden Sie ein Video, die Kriterien für einen naturnahen Garten und Links mit vielen Tipps. Der Gartenwettbewerb 2022 läuft vom 1. April bis 30. Juni 2022. Melden Sie sich einfach bis 30. Juni 2022 mit einer formlosen E-Mail an unter: biosphaere@st-ingbert.de

Wie Sie mit der Stadtwerke-Förderung Geld sparen – und dabei die Umwelt schonen!

Förderbeispiel Elektromobilität

Elektromobilität ist weltweit der Schlüssel für klimafreundliche Mobilität und Innovation. Die Bundesregierung fördert sie mit einem umfangreichen, kontinuierlich erweiterten Maßnahmenpaket. Dazu gehört auch die Kaufprämie für Elektroautos, die inzwischen zu einer hohen E-Auto-Nachfrage geführt hat.
Auch wir als Biosphären-Stadtwerke leisten unseren Beitrag dafür, dass sich die Elektromobilität weiter durchsetzt.

Wir arbeiten mit am Aufbau eines flächendeckenden Netzwerks von E-Ladesäulen.
An diesen von uns eingerichteten Ladestationen in und um St. Ingbert können Sie Ihr E-Auto kontaktlos zu einem besonders günstigen Preis auftanken:
Am Parkplatz Rohrbachhalle, beim Jugendzentrum Pfarrgasse und auf dem Parkplatz Schmelz, ebenso am Parkplatz an der Oberwürzbachhalle, bei den Stadtwerken und am Marktplatz Hassel sowie auf den Parkplätzen am Bahnhof und hinter dem Rathaus. Die dafür erforderliche E-Ladekarte erhalten Sie bei uns.
Wir fördern die Anschaffung Ihrer neuen Wallbox mit einem Zuschuss von 200 €.
Da handelsübliche Steckdosen nur für den Hausgebrauch und nicht für das Laden von E-Fahrzeugen ausgelegt sind, sollten Sie für diesen Zweck eine Wallbox als private Ladestation installieren. Wir unterstützen Sie dabei mit einem Förderbetrag von 200 €. Wichtig ist, Ihr Modell vor der Inbetriebnahme durch uns auf seine Netzverträglichkeit prüfen zu lassen.
Da Ihre Wallbox über eine separate Leitung vom Zählerschrank her angeschlossen wird, lädt sie Ihr Fahrzeug mehrphasig. Der Vorteil: Das geht nicht nur deutlich schneller, sondern auch sicher, ohne das hauseigene Stromnetz zu belasten.

Förderbeispiel „Weiße" Ware

Als „weiße" Ware bezeichnet der Handel alle Arten von Elektrogeräten für den Haushalt, weil sie ursprünglich meist in klassischem „Weiß" geliefert wurden. Neben Geräten zum Kochen, Backen, Waschen oder Reinigen zählen auch Leuchtmittel, Unterhaltungselektronik und Heizungen dazu, die alle das EU-Energielabel tragen. Da Sie mit energieeffizienten Geräten aufs Jahr gesehen mehrere Hundert Euro sparen können, ist es sinnvoll, beim Neukauf nicht nur auf den Preis, sondern auch auf die Produkteigenschaften zu achten.
Wir fördern „weiße" Haushaltsgeräte der Energieeffizienzklasse C mit bis zu 75 € Zuschuss.
Mit unserem Förderprogramm unterstützen wir den Austausch von veralteten Stromfressern gegen sparsame Neugeräte. Produktmerkmale wie Energieeffizienzklasse, Energie- und Wasserverbrauch oder Lärmpegel lassen sich anhand des EU-Energielabels leicht miteinander vergleichen.

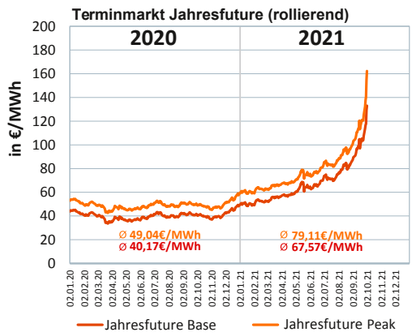
Mehr zum gesamten **Förderprogramm 2022** erfahren Sie aus der Broschüre, die Sie mit dieser Ausgabe erhalten.

Preisentwicklung bei Strom und Erdgas:

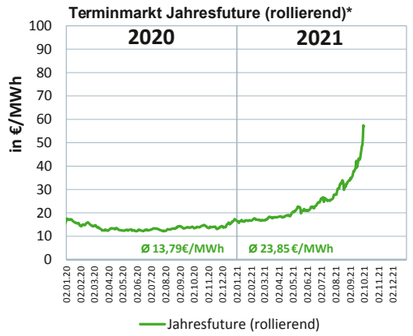
Von den positiven Effekten unserer langfristigen Beschaffungsstrategie

Wir wollen Ihnen einen kurzen Einblick in den komplizierten Energiemarkt geben und erläutern, welche oft unbemerkten Vorteile Ihnen die Biosphären-Stadtwerke St. Ingbert bieten.

Der Strompreis wird von vielen Faktoren beeinflusst. Dies sind u. a. Windprognosen, Sonneneinstrahlung, verfügbare Kraftwerkskapazitäten, Konjunkturdaten, politische Einflüsse und z. B. der Erdgas- und CO_2-Preis. Zudem kommen Netzentgelte, öffentliche Abgaben und Umlagen wie die recht bekannte EEG-Umlage hinzu.
Aktuell steigen nicht nur die Strompreise an der Strombörse extrem an, auch Rohstoffe wie Stahl und Kohle zeigen ein ungewohnt hohes Preisniveau.
Kraftwerksbetreiber müssen nicht nur Kohle auf dem Weltmarkt kaufen, sondern auch CO_2-Zertifikate erwerben. Diese haben sich erheblich verteuert. Auch diese Verteuerung findet sich im Strompreis wieder.
So müssen z. B. bei geringer Windkrafteinspeisung Kohlekraftwerke dieses Defizit der Stromerzeugung abfangen und dabei zusätzliche CO_2-Zertifikate erwerben. Ebenso wie die Industrie, da diese auch CO_2 emittiert. Dies führt zu einer erhöhten Nachfrage und damit zu einer Verteuerung der Zertifikate.
Da derzeit der Erdgaspreis ebenfalls stark gestiegen ist, gehen Erdgaskraftwerke fast nicht ans Netz und überlassen die Netzstabilisierung den Kohlekraftwerken. Auch die Unterstützung durch Kernkraftwerke geht weiter zurück, da diese nach und nach abgeschaltet werden. Im Jahr 2022 geht das letzte Kernkraftwerk in Deutschland vom Netz.
Sie sehen, die Energiepreise hängen von vielen Einflussfaktoren ab, die sich zudem gegenseitig beeinflussen.
Da wir, die Biosphären-Stadtwerke St. Ingbert, im strategischen Einkauf den Energiemarkt als unser Tagesgeschäft betrachten, kaufen wir die Energie u. a. längerfristig für unsere Kunden im Voraus ein. Aus diesem Grund zieht dieser Preisanstieg an Ihnen, unseren Kunden, vorbei. Durch den langfristigen Energieeinkauf können wir in Verbindung mit der Senkung der gesetzlichen Umlagen den Strompreis auch in 2022 konstant halten.
Beim Erdgas ist dies ähnlich.
Auch dort hat sich der Großhandelspreis vervielfacht. Zudem steigt die eingeführte CO_2-Abgabe auf rd. 0,65 ct/kWh (brutto) an. Da hier jedoch alle Einflussfaktoren steigen, kommen wir nicht umhin, eine vergleichsweise geringe Kostensteigerung weiterzugeben. Der Vorteil unseres strategischen Einkaufs kommt allen unseren Kunden auch hier wieder voll zugute.



Preisentwicklung Strombörse
01.01.20 – 04.10.21, Quelle: EEX, entso-e



Preisentwicklung Erdgas Großhandel
01.01.20 – 01.10.21, Quelle: EEX

* Mittelwerte aus Preisen der Marktgebiete von Gaspool und NCG

Viele Vorteile, lange Laufzeit, sichere Versorgung

Aller Voraussicht nach sind die Arbeiten der Stadtwerke St. Ingbert GmbH zur Erneuerung der Heißwassererzeugung des Kreiskrankenhauses St. Ingbert (KKH) im November abgeschlossen. Die Arbeiten betreffen Teile des seit 1999 kontinuierlich ausgebauten Nahwärmenetzes.

Jährlich erzeugt die Anlage am Standort Kreiskrankenhaus rund 5.000 MWh Energie, um sie ins Kreiskrankenhaus und sämtliche Gebäude des Gesundheitsparks einzuspeisen. Sie versorgt außerdem die Klaus-Tussing-Straße, Pflegeeinrichtungen der Lebenshilfe, der KRS-Seniorenresidenz, einschließlich des gegenüberliegenden Seniorenwohnheims Mathildenstift sowie die meisten Wohngebäude in den Wohngebieten „Am Hasenbühl“ und „In den Schwammwiesen“.

Zur Anlage gehören:

- **ein Blockheizkraftwerk zur Kraft-Wärme-Kopplung (BHKW)** mit einer elektrischen Leistung von 250 kW_{el} und Wärmeleistung von ca. 260 kW_{th}
- **ein Heißwassererzeuger (HWE)** für den Sommerlastbetrieb mit einer Nennwärmeleistung von ca. 200 kW sowie
- **drei weitere Heißwassererzeuger (HWE)** mit einer Nennwärmeleistung von jeweils ca. 1 MW. Die gasbefeuerten Heizkessel (Baujahr 1992) dienen dazu, die Wärmeversorgung auch an kalten Tagen und bei Ausfall einer Erzeugungseinheit sicherzustellen. Nach einer Betriebsdauer von annähernd 30 Jahren standen diese Kessel nun zur Erneuerung an. Zur Sicherstellung der Wärmeversorgung während der Bauzeit wurde eigens eine mobile Heizstation aufgestellt.

Das BHKW ist für lange Laufzeiten ausgelegt, um möglichst viel Strom für den Eigenbedarf zu produzieren. Die restliche Leistung wird künftig von den erneuerten Spitzenlastkesseln erzeugt. Das BHKW produziert seine Leistung kontinuierlich (als Band). Dabei werden annähernd 250 kW Strom und 260 kW Wärme pro Stunde produziert. Die lange Laufzeit kommt daher zustande, dass die erzeugte Wärme auch im Nahwärmenetz der Stadtwerke aufgenommen wird.

Das Nahwärmenetz zur Wärmeversorgung der einzelnen Parzellen besteht aus Verteilleitungen und Hausanschlussleitungen jeweils mit Vor- und Rücklauf. Die Übergabe der Wärme erfolgt im jeweiligen Gebäude über sogenannte „Indirekte Wärmeübergabestationen“ d. h. mit Wärmetauscher.

Die beiden neu installierten Heizkessel. Foto: Thomas Klein

Die Nahwärmeversorgung bietet den Stadtwerke-Kunden viele Vorteile:

- Es wird weder eine eigene Kesselanlage gebraucht noch ein Kamin. Somit entfallen auch die Schornsteinfegerkosten.
- Ein Heizraum ist ebenso entbehrlich wie die Brennstoff- oder Ölbevorratung.
- Serviceleistungen wie Rufbereitschaft für Störfälle sind rund um die Uhr gegeben.
- Die Gesamtenergieeffizienz des Gebäudes verbessert sich erheblich und zeigt sich entsprechend positiv im Energieausweis.

Klassische Bratäpfel mit Marzipan

Zutaten:

120 ml Apfelsaft oder Rum
4 EL Rosinen
4 Äpfel
90 g Marzipanrohmasse
40 g gehackte Mandeln
50 g Butter
3 EL Honig
2 TL Zimt

Menge: für 4 Portionen Zubereitung: 30 Min. Garzeit: 35 Min.

Rosinen in 5 EL Apfelsaft oder Rum einweichen und ca. 1 Stunde ziehen lassen. Äpfel waschen und den oberen Teil wie einen Deckel abschneiden und Apfel großzügig entkernen.
Marzipanmasse in eine Schüssel bröseln. Butter in kleine Stücke schneiden und zusammen mit den Mandeln zum Marzipan geben. Das Ganze mit den Händen oder einem Knethaken vermischen und nach und nach die eingeweichten Rosinen unterheben. Zum Schluss Honig und Zimt hinzufügen.
Ofen auf 200 Grad Ober-/Unterhitze vorheizen und eine Auflaufform einfetten. Die Bratäpfel mit der Füllung bis sie voll sind füllen und in die Form setzen. Anschließend mit dem restlichen Apfelsaft übergießen.
Ca. 25 Minuten ohne Deckel backen – abgeschnittene Deckel wieder drauf und weitere 10 Minuten backen.
Rausnehmen, dekorieren und genießen!

Unser Tipp: Dazu eine leckere Vanillesoße servieren.

Spannungsgeladene Aufgaben warten auf Dich!

Die Biosphären-Stadtwerke bilden aus. Bewirb Dich jetzt für Deine

Ausbildung zum Mechatroniker (m/w/d)

Deine zukünftigen Aufgaben:

- Im ersten Teil der Ausbildung erlernst Du unter anderem die Grundlagen von Mechanik sowie Elektro- und Steuerungstechnik an verschiedenen mechatronischen Systemen.
- Du erwirbst die Fähigkeit, Fehler zu analysieren, technische Anlagen zu warten und mechatronische und elektrische Systeme in bestehende Anlagen einzubauen.
- Du lernst, Fehler- und Störungsdiagnosen zu erstellen.
- Du eignest Dir das Wissen an, Mängel fachkundig zu beheben.

Deine Qualitäten:

- Mindestens erfolgreicher Realschulabschluss
- Keine Angst vor Zahlen, gute Noten in Mathe und Physik
- Spaß an Technik und am Tüfteln, Geschicklichkeit und Sorgfalt
- Verantwortungsbewusstsein und Spaß am Lernen
- Teamgeist

Unser Angebot:

- Duale Ausbildung
- Türöffner für Deine Karriere in der Metall-, Maschinen-, Fahrzeug-, Chemie-, Textil- oder Nahrungsmittel-Branche sowie in der Energieversorgung
- Angenehmes Betriebsklima
- Fundierte Einarbeitung, vielseitige Weiterbildungsmöglichkeiten

Wir freuen uns auf Deine Bewerbung!
Deine Ansprechpartnerin: Frau Beate Staub – 06894 9552-302, b.staub@biosphaeren-sw.de

MINT-Campus Alte Schmelz e. V. St. Ingbert

3-jährige Bildungspatenschaft im Bereich Physik vereinbart

Der 2014 als Verein gegründete MINT-Campus hat auf dem früheren Gelände der Alten Schmelz in St. Ingbert bereits einiges zur außerschulischen Förderung von Kindern und Jugendlichen in den Fächern Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik auf die Beine gestellt. Ziel ist, bereits frühzeitig Talente aus der Region ausfindig zu machen und ihnen mit Hilfe von Firmenpatenschaften dauerhaft so gute Angebote zu machen, dass sie dem Saarland auf Dauer „treu" bleiben.

Neben einer großen Bedeutung für die individuelle Persönlichkeitsbildung gibt es ein enormes gesamtgesellschaftliches Interesse daran, die MINT-Fächer auf einer möglichst breiten Basis in unserer Gesellschaft zu verankern. Denn nicht zuletzt hängen davon auch die Lösung globaler Probleme ab, die weitere Entwicklung unserer Lebensgrundlagen sowie der wirtschaftliche Erfolg unseres Landes. Darum ging es der Initiative, als sie 2014 den Verein gründete und in der Alten Schmelz in St. Ingbert ansiedelten.

Chemielabor mit 12 voll ausgestatteten Arbeitsplätzen.
Foto: MINT-Campus

Weitere Informationen über den Verein finden Sie unter **www.mintcampus.de**

Sichtbare Erfolge schon nach wenigen Jahren
Während die Angebote in einigen Bereichen bereits bestehen – insbesondere Biologie, Chemie, Mechatronik und Werkstoffkunde – befinden sie sich in anderen Bereichen noch im Aufbau – genauer in den Bereichen Physik, Informatik, Mathematik und Neue Energien. So gibt es bereits das im Wissenschaftsjahr der Bioökonomie 2020 / 2021 aufgebaute Biologie-Labor. Mit jeweils 8 Arbeits- bzw. Mikroskopierplätzen und einem eigenen Brutschrank ist es das ideale Experimentierfeld für den Wissenschaftler-Nachwuchs von morgen.

Es geht um mehr als Wissensvermittlung: spielerische Herangehensweisen
Auch im Chemie-Labor wird bereits an 12 voll ausgestatteten Arbeitsplätzen auf gehobenem Universitätsniveau experimentiert. Wasserstoffreduktion ist hier ebenso ein Thema wie die nachhaltige „Grüne" Chemie. Ähnlich weit ist der Aufbau bereits in den Bereichen Mechatronik und Werkstoffe. Die Angebote reichen von klassischen Schülerlaboren für die Breitenförderung über Individualförderung für eine gezielte Berufsorientierung bis zur gezielten Talentförderung in Schülerforschungszentren.

Wir engagieren uns für 3 Jahre im Fachbereich Physik
Mit unserer Bildungspatenschaft in der Physik wollen wir jungen Menschen Lust aufs Experimentieren in einem Fachbereich machen, der auch viel mit unserer Arbeit zu tun hat. Denn im künftigen Schülerforschungs- und -technikzentrum (SFTZ) soll es um die Schwerpunkte Sonnenenergie, Windenergie und Regenerative Energien gehen. Und wer weiß: Vielleicht experimentiert hier ja schon bald ein künftiger Kollege von uns mit?

Von Abschieden, Neubeginn und weiteren Veränderungen im Unternehmen

Getreu der Devise „Nichts ist so beständig wie der Wandel" gibt es auch von unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern immer Neues zu berichten.

Runde Geburtstage. In diesem Jahr konnte Wolfgang Stahl seinen 50. Geburtstag feiern. Stolze 60 wurden bereits Andreas Schuler, Stefan Klam, Michael Fischer und Jutta Gestier.

Dienstjubiläum. Im vergangenen Jahr konnten sechs Mitarbeiter und eine Mitarbeiterin ein besonderes Dienstjubiläum feiern: Reiner Grund ist schon 15 Jahre dabei. Roger Schindel, Markus Oster, Frank Storch, Ursula Lahm und Franz-Josef Breit feierten 25 Jahre Betriebszugehörigkeit und Stefan Klam kann auf ganze 40 Jahre bei den Stadtwerken St. Ingbert zurückblicken.

Ruhestand. Auch in diesem Jahr haben wir wieder langjährige Mitarbeiter in den Ruhestand verabschiedet: Georg Wagner, Gerhard Schneider und Michael Fromm. Für weitere zwei, Jürgen Lahm und Peter Staub, beginnt der wohlverdiente Ruhestand am 31. Dezember 2021. Bereits zum 31. Dezember 2020 hat sich unser langjähriger Geschäftsführer Hubert Wagner in den Ruhestand verabschiedet.

Erfolgreiche Ausbildung. Luisa Geble hat am 14. Juni 2021 ihre Ausbildung zur Kauffrau für Büromanagement erfolgreich abgeschlossen – dazu herzlichen Glückwunsch! Wir freuen uns sehr, dass sie seit 15. Juni 2021 das Team der kaufmännischen Abteilung verstärkt.

Folgende Mitarbeiter vergrößern unser Team: Lucas Engel und Nico Pick unterstützen seit dem 1. Februar 2021, Ahmad Aldar ab 1. November 2021 unser Elektriker-Team. Mit Jan Reif hat unsere EDV-Abteilung seit 1. Mai 2021 Verstärkung bekommen. Die beiden Gas- / Wasserinstallateure Kai Sutter und Stefan Fries sind seit dem 1. Juli bzw. 1. August 2021 dabei.

Kontakt & Impressum

Persönlich
Unser Haus in der
Reinhold-Becker-Str. 1,
66386 St. Ingbert,
ist für Sie geöffnet:

Montag, Dienstag, Mittwoch
8:00 – 16:30 Uhr
Donnerstag
8:00 – 17:00 Uhr
Freitag
8:00 – 13:00 Uhr

Tel. 06894 9552-0
Fax 06894 9552-222

info@biosphaeren-sw.de

Geschäftsführung
Dipl.-Ing. Jürgen Bach
Tel. 06894 9552-300

Kaufmännische Leitung
Axel Sorg, Prokurist
Tel. 06894 9552-200

Vertrieb
Patrick Dörr
Tel. 06894 9552-110

Jürgen Altmaier
Tel. 06894 9552-115

Kundenberatung
Tarife, Verträge,
Verbrauchsabrechnung

Babara Schell
Tel. 06894 9552-175

Christine Barth
Tel. 06894 9552-175

Kundenbuchhaltung
Wolfgang Stahl
Tel. 06894 9552-120

Stefanie Jacob
Tel. 06894 9552-120

Leiter Stromversorgung
Dipl.-Ing. (FH) Reiner Grund
Tel. 06894 9552-230

Notfall-Hotline (Tag und Nacht)
Tel. 06894 9552-400

Leiter Gas, Wasser, Wärme
Dipl.-Ing. (FH) Thomas Klein, Prokurist
Tel. 06894 9552-210

Impressum
mittendrin – Kundenzeitschrift der
Stadtwerke St. Ingbert GmbH
Reinhold-Becker-Str. 1, 66386 St. Ingbert

Verantwortlich:
Dipl.-Ing. Jürgen Bach, Geschäftsführer

Die Inhalte des Kundenmagazins werden mit der größtmöglichen Sorgfalt recherchiert. Gleichwohl übernehmen die Stadtwerke St. Ingbert keinerlei Haftung für Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der veröffentlichten Informationen.

Realisierung:
HDW Neue Kommunikation GmbH
Bismarckstraße 126, 66121 Saarbrücken

Titelfoto: Yuliya - stock.adobe.com

Druck:
Ottweiler Druckerei und Verlag GmbH
Johannes-Gutenberg-Straße 14
66564 Ottweiler

Ablesung Ihrer Zählerstände **für die Jahresverbrauchsabrechnung.**

BIOSPHÄREN STADTWERKE ST. INGBERT

Liebe Kundinnen, liebe Kunden,

auch in diesem Jahr benötigen wir für die Erstellung der Jahresverbrauchsabrechnung Ihre Hilfe.
Dabei ist es wichtig, dass Sie die Zählerstände Ihrer Messgeräte **bis zum 31. Dezember 2021** ablesen und uns die Werte mitteilen. Sie haben verschiedene Möglichkeiten, Ihre Zählerdaten bei uns abzugeben.

Anmeldung mit dem Smartphone oder Tablet:

1. Den QR-Code Ihres persönlichen Schreibens, das Sie Mitte November 2021 erhalten haben, mit der Kamera-App oder einer QR-Code-App einscannen.
2. Zählerstände eingeben und speichern. Fertig!

Anmeldung mit dem PC:

1. Geben Sie in Ihrem Browser www.webmetering.de/sw-swi ein.
2. Geben Sie Ihre Daten, die Sie mit Ihrem persönlichen Schreiben Mitte November 2021 erhalten haben, ein.
3. Zählerstände eingeben und speichern. Fertig!

Natürlich können Sie uns Ihre Zählerdaten auch
- telefonisch unter 06894 9552-900
- per Fax unter 06894 9552-180
- per E-Mail an kundenservice.swi@biosphaeren-sw.de
- oder auch per Post schicken. Das hierzu notwendige Formular haben Sie mit Ihrem persönlichen Anschreiben im November erhalten.

Für Sie und für uns ist es wichtig, dass wir Ihre Zählerdaten im Zeitraum **bis zum 31. Dezember 2021** vorliegen haben. So können wir Schätzungen aufgrund der Vorjahresverbräuche und somit ggf. eine Rechnungskorrektur vermeiden.

Schon jetzt danken wir Ihnen für Ihre Unterstützung!

www.sw-igb.de

BIOSPHÄREN STADTWERKE
BLIESTAL | ST. INGBERT